

Falkenfels 17, heute Weiherfeldstraße 9



Falkenfels 17 zu Beginn des 20. Jahrhunderts



Fotos übermittelt durch Theo Breu, Falkenfels



Falkenfels 17, 1960
Foto bei Willi Buck,
Falkenfels



In der Auflistung des Georg Adam Bäumel von 1764 wurde Falkenfels 17 die $\frac{1}{4}$ Hofpaurnsölden des Joseph Änkerl genannt. Der Hofbauer leitete die Bewirtschaftung der herrschaftseigenen Gründe. Am 9.10.1696 ehelichte Dionysius, Sohn Martin Staudners, Hofbauern im Schloss Falkenfels und seiner Ehefrau Margarethe, die Maria, Tochter des Boten Georg Rieder zu Steinach und dessen Gattin Barbara. Trauzeugen waren Johannes Geid und Leonhard Mayr, beide Bauern zu Kiernberg, des weiteren Vitus Heizer und Georg Rosenhammer, Müller zu Ascha.

Der früheste nachweisbare Vertreter mit dem Familiennamen Hofbauer in Falkenfels war der Söldner Benedikt Hofbauer. Am 1.2.1745 heiratete sein Sohn Johannes eine Ursula Semmelmann, Tochter des Häuslerehepaares Andreas und Margarethe Semmelmann von Falkenfels.

Die unteren drei
Fotos entstanden
um 2010

Foto: Edda Fendl

**Halmergrab
im Friedhof
Falkenfels, 2018**

Foto: Edda Fendl

Am 27.11.1759 verband sich sein Sohn Laurentius mit einer Bauerstochter Anna Grim aus Landorf. Der Familienname Ankerl kam ebenfalls in früher Zeit in Falkenfels und Forst vor. Ende des 17. Jahrhunderts traten Sebastian und Catharina Ankerl als Söldnersehepaar von Falkenfels in Erscheinung. Am 22.11.1684 heiratete ihr Sohn Johannes die Anna Semmelmann, Bauerstochter von Geßmannszell. Am 12.4.1686 nahm Sohn Thomas die Maria Laumayr, Bauerstochter von Auenzell, zur Frau.

Eine Verbindung Probst-Ankerl kam am 21.8.1764 zu Stande, als **Johannes Michael Probst**, Müllerssohn von der Roth, die **Anna Maria Ankerl**, Tochter **Joseph Ankerls** von Falkenfels 17 und seiner Ehefrau **Magdalena**, heiratete. Sie erbte Falkenfels 17. Am 17.7.1766 wurde Tochter **Anna Maria Probst** geboren. Diese vermählte sich am 22.8.1803 mit **Andrä Heitzer**, Söldnerssohn von Zirnberg.



Andrä Heitzer verkaufte am 21. Januar 1837 an **Sebastian Probst** die Hofbauernsölde um 2217 Gulden 30 Kreuzer. Dieser war Müllerssohn von Holzmühle und ehelichte am 6.2.1837 die Theres Semmelmann, Halbbauerstochter von Roth. 1839 bestand die Hofbauernsölde aus Wohnhaus, Stall und Stadl unter einem Dache, dann Hofraum. Ein Gras- und Baumgarten mit Backofen schlossen an. Äcker, Wiesen und ein Hölzl gehörten dazu, insgesamt 40 Tagwerk 7 Dezimal. Besonders hervorzuheben ist die Schachtenwiese (Flurnummer 462 a) mit zwei Brunnenquellen. Diese schickten ihr Wasser in eine Röhrenwasserleitung zu Schloss Falkenfels. Die Wasserleitung durch die Grundstücke musste geduldet werden.

1854 erwarb Andrä Heitzer von Andrä Steimer die Ameiswiese (Flurnummer 367) mit wöchentlich drei Tage Wässerungsrecht aus dem Dorfweiher abwechselnd mit den Besitzern der Flurnummern 468 (zu Haus 40 in Falkenfels) und 469 (zu Haus 53 in Oberhof).

Am 9.10.1866 übernahm der Sohn **Joseph Probst** das Anwesen mit 41 Tagwerk 74 Dezimal um 3.000 Gulden und heiratete es 1867 der **Barbara Unger** an. Zwischen 1869 und 1873 erfolgte ein Neubau: Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, Stadel, Backofen und Innhaus nebst Hofraum, Gras- und Baumgarten. 1884/85 schmälerte Sebastian Probst das Anwesen bis auf 11 Tagwerk 54 Dezimal.

Dieses erstanden am 2.8.1886 **Joseph und Amalie Ebenbeck** um 10.000 Mark und verkauften es am 30.10.1886 um 11.600 Mark weiter an **Katharina Zettl**, Inwohnerin von Falkenfels. Am 10.9.1887 wurde der Besitz zwangsversteigert. Der Zuschlag ging an **Alois Krieger**, Spenglermeister in Straubing. Er vergrößerte den Grundbesitz auf 18 Tagwerk 98 Dezimal. **Peter und Katharina Wolf** tauschten



Falkenfels 17 am 18.8.1888 gegen ihr Anwesen 40 1/3 in Kleinlintach ein.

Am 1.5.1889 kamen **Joseph und Barbara Schlecht** zum Zug. Sie vertauschten ihr Anwesen Sattelbogen Nummer 8 gegen Falkenfels 17. Am 14.1.1892 wurde es um 8.100 Mark wieder **Alois Krieger** zugeschlagen. Er verkleinerte auf 4 Tagwerk 25 Dezimal. Diesen Restbesitz tauschten am 29.3.1892 **Johann und Theses Halmer**, geborene Prommersberger von Thurasdorf, ad 5.900 Mark gegen ihr Anwesen Falkenfels 29 ad 1500 Mark. Einige Grundstücke von Falkenfels 29 transferierten sie auf Falkenfels 17. Außerdem stockten sie das Anwesen Falkenfels 17 mit Gründen, die sie am 3.11.1890 um 12.000 Mark erworben hatten, auf 24 Tagwerk 61 Dezimal auf.

Am 14.11.1925 ging das Anwesen an den Sohn **Johann Halmer** über. Seine Ehefrau **Regina** Binder, Bauerstoch-



Falkenfels - Oberes und Unteres Dorf

**Flurkreuz und Rohbau,
Februar 2016**

Foto: Edda Fendl

ter aus Hüttenzell, wurde Miteigentümerin. 1925 erfolgte Maschinenhaus- und Schupfenanbau, ferner Abbruch und Neubau des Backhauses. Die Hofstelle stellte sich dann so dar: Wohnhaus mit Stall und zwei Schupfen, Stadel mit Maschinenhaus, Hofraum, Gras- und Baumgarten mit Backofen. Sohn **Johann Halmer** erbte und ehelichte Anna, geborene Schmelmer. Sie vererbten an **Xaver Tremmel** von Riederszell, dessen Mutter eine geborene Schmelmer war. Die Hofstelle besitzen jetzt **Stefan und Renate Kerscher**, geborene Tremmel.



Besitzerfolge:

	Hofbauer
1764	Joseph und Magdalena Ankerl
1764	Johann und Anna Maria Probst, geborene Ankerl
1803	Andrä und Anna Maria Heitzer, geborene Probst
1837	Sebastian und Theres Probst, geborene Semmelmann
1866	Sohn Joseph und Barbara Probst, geborene Unger
1886	Joseph und Amalie Ebenbeck
1886	Katharina Zettl
1887	Alois Krieger
1888	Peter und Katharina Wolf
1889	Joseph und Barbara Schlecht
1892	Alois Krieger
1892	Johann und Theres Halmer, geborene Prommersberger
1925	Sohn Johann und Regina Halmer, geborene Binder
	Sohn Johann und Anna Halmer, geborene Schmelmer
	Neffe Xaver Tremmel
	Stefan und Renate Kerscher, geborene Tremmel

Neubau von
Falkenfels 17
(heute Weiherfeld-
straße 9), 2018

Foto: Edda Fendl

Informationen zum Feldkreuz „Halmer“, Falkenfels, Weiherfeldstraße 9

Am 23. Januar 2013 besuchte ich Johann Halmer, derzeit wohnhaft im Austrag und in Pflege bei Familie Xaver Tremmel in Riederszell. Nach seinen spärlichen Aussagen war der Standort des Kreuzes ursprünglich auf dem Grundstück der Familie Buck, vormals Scheubeck und Kienberger.

Die Urgroßeltern von Johann Halmer waren in früherer Zeit Eigentümer dieser Hofstelle. Der Urgroßvater übte nebenher den Beruf des Wagners aus und hieß mit Vornamen Nikolaus, daher der Hausname „Wagner-Niggli“. Um 1890 erwarb dieser besagte „Wagner-Niggli“ das jetzige Halmer-Haus, nachdem dieses versteigert worden war, von einem gewissen Ebenbeck, der das Haus ersteigert hatte. Die ursprüngliche Hofstelle wurde an einen Schmied mit Namen Pfeffer abgegeben.

Beim Umzug in das ersteigerte Haus wurde das Feldkreuz mitgenommen und am Eingang zur neuen Hofstelle errichtet. Seither wurde das Feldkreuz an diesem Ort belassen und wurde nicht mehr verändert. Der Anlass für die Errichtung dieses Feldkreuzes konnte nicht mehr in Erfahrung gebracht werden, ebenso konnte nur vage in Erfahrung gebracht werden, welche Inschrift das Kreuz einmal getragen hat. Nach Aussage von Xaver Tremmel könnten es die Initialen SHC gewesen sein. Wahrscheinlicher sind die Initialen CHS als Abkürzung für

Christus – Heiland – Seligmacher.

Theo Breu



Stammbaum der Familie Halmer:

Urgroßeltern:	Nikolaus Halmer ∞ ? (Wagner)
Großeltern:	Johann Halmer ∞ Therese Halmer geb. Lösch* aus Thurasdorf
Eltern:	Johann Halmer ∞ Regina Halmer geb. Binder aus Hüttenzell
Letzte Besitzer:	Johann Halmer ∞ Anna Halmer geb. Schelmer aus Riederszell

Nachdem die Ehe von Johann und Anna Halmer kinderlos blieb, ging die Hofstelle an den Neffen der Ehefrau Xaver Tremmel über.

Theo Breu

* Anmerkung: „Lösch“ wohl Hausname (Edda Fendl)